

Die Vogelwelt der Schwechatauen in der Stadtgemeinde Traiskirchen (Niederösterreich)

Norbert Sauberer¹

¹VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie
Giessergasse 6/7, A-1090 Vienna, Austria, e-mail: norbert.sauberer@vinca.at

Sauberer N. 2015. Die Vogelwelt der Schwechatauen in der Stadtgemeinde Traiskirchen (Niederösterreich). Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 1/1: 190–216.

Online seit 5 Mai 2015

Abstract

Birds of the river valley Schwechat in the municipality Traiskirchen (Lower Austria). The river Schwechat runs 7.2 km through the municipality of Traiskirchen (Lower Austria), south of Vienna. 54.2 ha of the 120 ha sized study area are protected by law. In this nature conservation area the river Schwechat is predominantly unregulated. Ca. 70 ha of the study area is dominated by hardwood alluvial forests, while the rest consists of different habitats (mainly water bodies, gallery forests, sand and gravel banks, tall forbs vegetation and fallow land). 104 bird species have been found between spring 1993 and January 2015. For 53 species breeding is confirmed, probable or possible. 51 species were only noticed as wintering, migrating or feeding guests. Within the borders of the protected area 101 species and outside 63 species have been detected. Two major guilds of bird species have been found: one is typical for floodplains and the other for structural complex broad-leaved forests. The diversity and density of bird species using nest-holes for breeding is high. Seven different woodpecker species were found, at least five of these are definitely or probably breeding. They are indicators of the extraordinary quality of the habitat. Kingfishers are regularly breeding in the study area. The proof of breeding Black Kites and the recent arrival of breeding Mergansers highlight the conservation value of the floodplains of the river Schwechat in Traiskirchen.

Keywords: breeding birds, migrants, winter guests, alluvial forests, protected areas, conservation biology, Austria

Zusammenfassung

Die Schwechat fließt auf einer Länge von 7,2 km durch das Gemeindegebiet von Traiskirchen. Das Untersuchungsgebiet ist knapp 120 ha groß, davon stehen 54,2 ha als Naturdenkmal "Schwechatauen" unter Schutz. In diesem Bereich fließt die Schwechat weitgehend unreguliert. Insgesamt sind ca. 70 ha Hartholzauwald vorhanden. Die restlichen 50 ha verteilen sich v.a. auf Fluss, Weichholzaue, Sand- und Schotterbänke, Staudenfluren und Brachen. Die Auen an der Schwechat beherbergen eine artenreiche Vogelfauna. Im Beobachtungszeitraum 1993 bis Jänner 2015 konnten in den Traiskirchner Schwechatauen 104 verschiedene Vogelarten nachgewiesen werden. Davon sind 53 Arten Brutvögel (Brut nachgewiesen, wahrscheinlich oder möglich). Die restlichen 51 Arten sind Nahrungsgäste und/oder Durchzügler. Im Naturdenkmal wurden bisher 101 und außerhalb 63 Arten beobachtet. Das Spektrum der in den Traiskirchner Schwechatauen regelmäßig vorkommenden Vogelarten ist einerseits typisch für Flussauen und andererseits auch charakteristisch für strukturreiche Wälder. Die Vielfalt und Revierdichte Höhlen bewohnender Arten ist hoch und das gemeinsame Vorkommen von sieben Spechtarten belegt eine hervorragende Habitatqualität. Der Eisvogel, als Charakterart unregulierter Fließgewässer, brütet regelmäßig mit 2–3 Brutpaaren im Naturdenkmal Schwechatauen. Der Nachweis einer erfolgreichen Brut des Schwarzmilans und die unlängst erfolgte Ansiedlung des Gänsesägers belegen den hohen naturschutzfachlichen Wert der Schwechatauen in der Gemeinde Traiskirchen.

Einleitung

Die Schwechat in der Gemeinde Traiskirchen weist einen beeindruckenden Abschnitt mit natürlicher Flussschiffahrt auf. Die Tier- und Pflanzenwelt ist dementsprechend vielgestaltig. Daher wurde dieser Bereich 1991 von der Bezirkshauptmannschaft Baden zum Schutzgebiet (Naturdenkmal) erklärt. Nördlich des Naturdenkmals flussabwärts schließt ein mit Blockwurf regulierter Bereich der Schwechat an. Aber auch hier gibt es vogelkundlich interessante Wälder. Seit 1993 führte der Autor zahlreiche Exkursionen in das Auengebiet der Schwechat durch. Dieser Artikel fasst die bisherigen ornithologischen Notizen des Autors zusammen und inkludiert auch einige der Beobachtungen an-

derer Kenner des Gebiets (Georg Frank, Walter Lach, Alexander Panrok, Martin Prinz, Rudi Schmid, Kurt Stockinger, Rudolf Stockinger, Christian Wende).

Der Fluss Schwechat

Die Zuflüsse der Schwechat entspringen im Bereich des Schöpfls (893 m s. m.) und in der Umgebung von Hochstraß (559 m s. m.) im Wienerwald. Ab der Vereinigung verschiedener Bäche bei Klausen-Leopoldsdorf trägt das Fließgewässer den Namen Schwechat. Die Schwechat erreicht bei Baden (232 m s. m.) die Ebene des südlichen Wiener Beckens und mündet knapp östlich der Stadt Schwechat in die Donau (152 m s. m.). Die Schwechat (ältere Namen: Swehhent, Swechant) hat eine Lauflänge von ca. 62 Kilometern. Bei der Messstation Cholerakapelle knapp oberhalb von Baden beträgt die mittlere Durchflussmenge der Schwechat 1500 Liter/Sekunde (Wasserstandsnachrichten Niederösterreich 2015a), bei der Messstation Schwechat-Hallenbad knapp vor der Mündung in die Donau 8200 Liter/Sekunde (Wasserstandsnachrichten Niederösterreich 2015b). Am westlichen Stadtrand von Baden wird bei der Helenenwehr ein Teil des Wassers der Schwechat für den Mühlbach abgeleitet. Der Mühlbach mündet bei Laxenburg wieder in die Schwechat. In Baden entspringt aus ca. 15 verschiedenen Quellen das für Heilzwecke genutzte Schwefelthermalwasser. Die Schüttung beträgt insgesamt mindestens 50 Liter/Sekunde und das Wasser tritt, je nach Quelle, mit Temperaturen von 32–36°C aus ca. 1000 Metern Tiefe hervor (Vendel 1962). Das nach der Nutzung wieder in die Schwechat eingeleitete schwefelreiche Wasser erhöht die durchschnittliche Wassertemperatur des Flusses in Baden von 12,7° C auf 17,1° C (Starmühlner 1969, Weninger 1988). Ein Zufrieren der Schwechat wurde im Gemeindegebiet von Traiskirchen von 1993–2015 auch während längerer Kälteperioden bisher nie beobachtet. Durch die Einleitung der Thermalabwässer erhöht sich der Gehalt an Sulfaten und Chloriden deutlich (Starmühlner 1969).

Umfangreiche faunistische Untersuchungen entlang des ganzen Flusslaufs der Schwechat führte Starmühlner (1969) gemeinsam mit einer Expertengruppe durch. Der Schwerpunkt lag in der Erfassung der wirbellosen Tiere des Gewässers. Die Fischregionen der Schwechat wurden in dieser Studie auch beschrieben und sind folgendermaßen umgrenzt: die Forellenregion reicht etwa bis Sattelbach im Helenental, gefolgt von der Äschenregion, die im Gebiet der KG Traiskirchen langsam in die Aitel-Barbenregion übergeht. Im Abschnitt der Schwechat in der Gemeinde Traiskirchen kommen v. a. Barbe, Aitel, Rotaue, Äsche und Ellritze vor (Starmühlner 1969).

Untersuchungsgebiet

Das Bearbeitungsgebiet ist knapp 120 ha groß. Die Schwechat tritt unmittelbar westlich des Wiener Neustädter Kanals in das Gemeindegebiet von Traiskirchen ein. Sie fließt zunächst in östlicher Richtung bis zur Einmündung des Hörmbachs. Danach ändert sie ihre Fließrichtung in Richtung Nordost ab. Drei getrennte Abschnitte (A, B, C) lassen sich unterscheiden (**Abb. 1 a, b**):

Abschnitt A (**Abb. 1 a**)

Von der Badener Gemeindegrenze kommend unterquert die Schwechat den Wiener Neustädter Kanal (Schwarze Brücke) und verläuft in einem geweiteten Trapezprofil mit Blocksteinwurf als Uferbefestigung bis zur sogenannten Weißen Brücke bei der Oberwaltersdorfer Straße (**Abb. 2**). Aufkommende Gehölze werden auf den Böschungen entfernt. Auwald gibt es keinen, jedoch, durch eine Fahrstrasse getrennt, ein 2,4 ha großes Wäldchen, das den letzten Rest einer typischen Hartholzau darstellt. Die angrenzende kleine Siedlung wird gemeinsam mit der nahen Umgebung als Hartfeldau bezeichnet. Vergleichsweise wenige Vogelarten nutzen bzw. brüten im direkten Uferböschungsbeereich des Abschnitts A, der zur Gänze im Bereich der Katastralgemeinde (KG) Tribuswinkel liegt und ca. 0,9 km lang ist. Die Flächengröße des Flusses inklusive der Böschungen beträgt ca. 3,5 ha.

Abschnitt B (**Abb. 1 a**)

Dieser Abschnitt umfasst v. a. das Naturdenkmal Schwechatauen und er ist ca. 3,1 km lang. Unmittelbar östlich der Oberwaltersdorfer Straße ist das Schwechatufer noch teilweise mit Grobsteinblöcken gesichert. Nach ca. 200 Metern beginnt der naturnahe Aubereich mit der nun frei fließenden Schwechat.

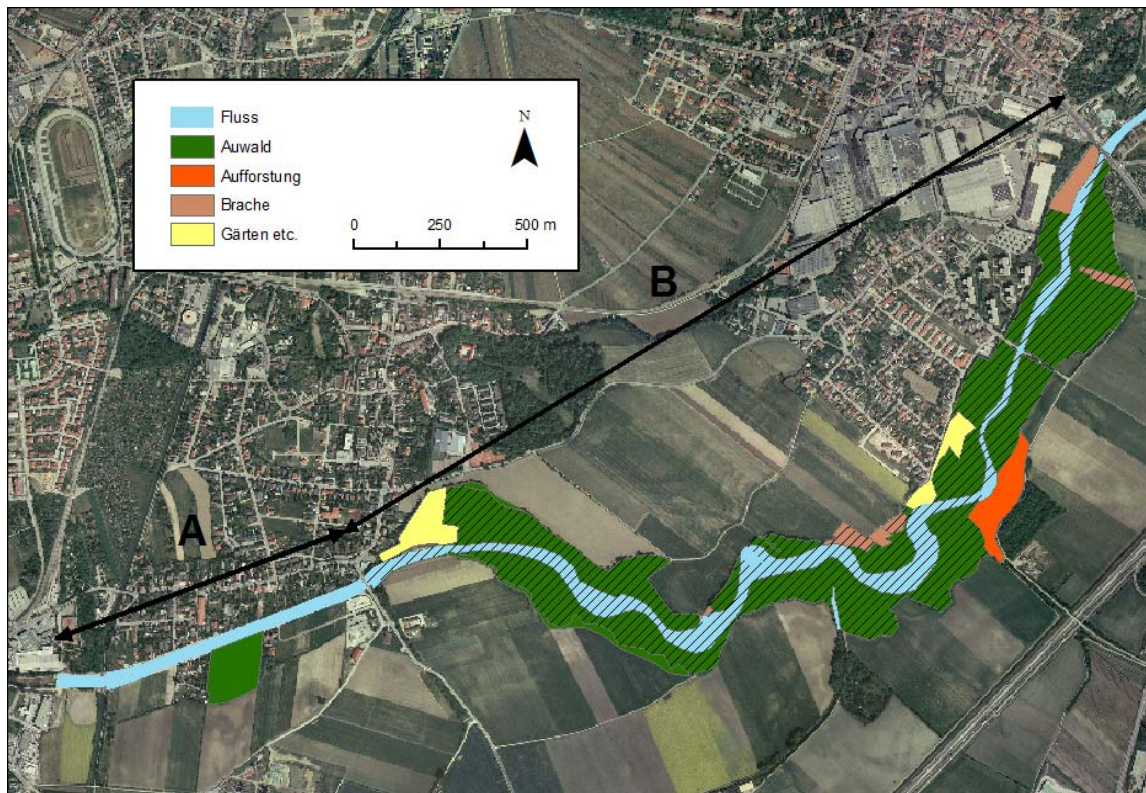


Abb. 1a: Südwestlicher Teil des Untersuchungsgebiets mit den Abschnitten A und B (siehe Text); das Naturdenkmal Schwechatauen ist schraffiert dargestellt. / Southwestern part of the investigated area with the sections A and B (see text); the protected area Schwechatauen is indicated by the hatched area. (Quelle des Hintergrundbilds: www.geoland.at).

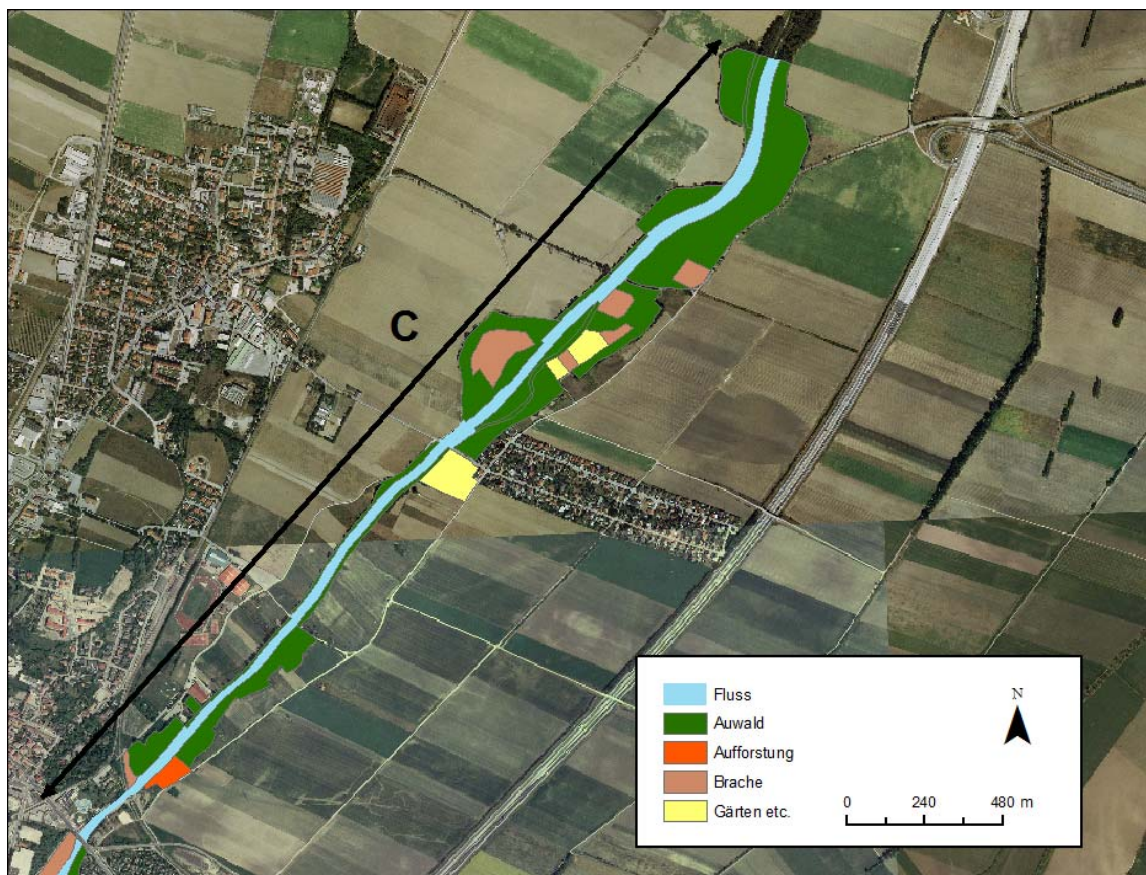


Abb. 1b: Nordöstlicher Teil des Untersuchungsgebiets mit dem Abschnitt C (siehe Text). / Northwestern part of the investigated area showing section C (see text). (Quelle des Hintergrundbilds: www.geoland.at).



Abb. 2: Regulierte Schwechat im Abschnitt A. / *Regulated river Schwechat of section A.* © Norbert Sauberer.

Nach etwa einem Kilometer bei einer querenden Freileitung ändert die Schwechat ihre Laufrichtung nach Norden ab, um dann vor der Einmündung des Hörmbachs wieder gegen Osten zu fließen. Knapp nach der Einmündung des Hörmbachs nimmt die Schwechat eine ungefähr nordöstliche Fließrichtung ein, die sie bis zur Gemeindegrenze beibehalten wird. Abschnitt B hat eine Flächen-größe von ca. 63 ha, davon entfallen 54,2 ha auf das Naturdenkmal Schwechatauen.



Die typischen Pflanzengesellschaften im Naturdenkmal Schwechatauen sind zunächst verschiedene Waldtypen. In den tiefliegenden, regelmäßig überschwemmten Aubereichen gehören v.a. Weiden-Weichholzaunen und Purpurweidengebüsche dazu. In den nur unregelmäßig von Hochwässern betroffenen höhergelegenen Aubereichen wächst ein sogenannter Hartholzauwald, dazu zählen v.a. der Schwarzerlen-Eschenauwald, der Silberpappelauald und der Eichen-Ulmen-Eschen-Auwald (Abb. 3).

Abb. 3: Hartholzauwald in Tribuswinkel: Frühlingsaspekt mit Bärlauch (*Allium ursinum*). / *Hardwood alluvial forest in Tribuswinkel in spring with bear's garlic (Allium ursinum).* © Norbert Sauberer.

Stellenweise wurden Robinien und Hybridpappeln aufgeforstet. Am Rand zu den Agrarflächen sind immer wieder Schlehen-Holunder-Gebüsche zu finden. Verschiedenste gehölzarme Pflanzengesellschaften haben sich in den regelmäßig überschwemmten flussnahen Bereichen entwickelt. Hier ist ein vielfältiges Lebensraummosaik zu finden (**Abb. 4**). In kleinen Tümpeln und Altwässern wachsen verschiedenste Wasser- und Sumpfpflanzen. Auf den immer wieder neu entstehenden Schotter- und Sandbänken siedelt sich regelmäßig eine artenreiche Pionierflora an. Größere flussnahe Aubereiche werden auch vom Rohrglanzgras und von Hochstaudenfluren eingenommen. Seit den ausgehenden 1990er-Jahren hat sich der Staudenknöterich, ein Neophyt aus Ostasien, kräftig in der Au ausgebreitet und er bildet nun an vielen Stellen monodominante Bestände aus. Dadurch wurden Hochstaudenfluren mit z.B. Brennnessel und Weidenröschen stark zurückgedrängt. Als wesentliche Strukturelemente sind auch noch die zahlreichen Uferanrisse und Steilwände zu erwähnen. Der Schwechatfluss mit seinen Mäandern und flussnahen Lebensräumen hat eine Ausdehnung von fast 13 ha. Die Hartholzau ist mit 41 ha der dominante Lebensraumtyp im Naturdenkmal.

Das Naturdenkmal gehört flächenmäßig zu insgesamt drei Katastralgemeinden. Bis knapp westlich der Einmündung des Hörmbachs durchfließt die Schwechat die KG Tribuswinkel. Danach folgt die KG Wienersdorf. Nur die letzten (nördlichsten) ca. 300 m südlich der Bundesstraße (B17, Triester Straße) gehören zur KG Traiskirchen. Hier endet auch das Naturdenkmal.



Abb. 4: Lebensraummosaik im Naturdenkmal Schwechatauen. / *Mosaic of habitats in the protected area Schwechatauen.* © Norbert Sauberer.

Abschnitt C (**Abb. 1 b**)

Im dritten und letzten, etwa 3,2 km langen Abschnitt ist die Schwechat durchgehend reguliert, d.h. das Flussbett hat ein künstliches Trapezprofil und die Ufer sind mit Grobsteinblöcken befestigt. An der Oberkante der Uferböschungen verlaufen beidseitig Fußwege und teilweise auch Galerien mit Pyramidenpappeln. Auch wenn dies keine günstigen Voraussetzungen für eine interessante und artenreiche Vogelwelt sind, so bieten doch die angrenzenden Wälder weit mehr als man zunächst vermuten würde. Diese ehemaligen Auwälder sind erstaunlich vielfältig, d.h. es wächst hier ein rei-

ches Spektrum verschiedenster Baumarten und durch die kleinteilige Nutzung entsteht eine mosaikartige Struktur. Zudem dürfen einzelne Bäume (v. a. Pappeln und Weiden) alt und groß werden. Diese sogenannten Überhälter dienen mit ihren reichlich vorhandenen Höhlen sehr vielen Vogelarten als Brutplatz. Kleinflächig sind im Bereich des (ehemaligen) Augebiets auch wiesenähnliche, nicht intensiv bewirtschaftete Brachen flussnah vorhanden. Auch diese Flächen sind wichtige Vogellebensräume (Brutplatz, Nahrungsgebiete). Ohne Äcker, die stellenweise bis an die Schwechat heranreichen, ist das Augebiet des Abschnitts C 54,5 ha groß. Davon entfallen 26,1 ha auf Wälder (v. a. Hartholzauwald), 11,2 ha auf den Fluss Schwechat mit den Böschungen und begleitenden Wegen, 3,8 ha auf Brachen im Auwaldbereich, 2,4 ha auf Pappelgalerien und 5,1 ha auf diverse stark anthropogen geprägte Bereiche (Gärten, Spielplatz, standortfremde Aufforstungen etc.).

Von Süd nach Nord können die folgenden Teilabschnitte unterschieden werden: Der kurze Abschnitt zwischen der B17 und der Aspangbahn wird nur von einem schmalen Gehölzstreifen begleitet. Zwischen Aspangbahn und der Brücke in der Verlängerung der Hochmühlstraße besteht rechtsufrig ein durchgehender schmaler Wald und linksufrig ein kleines Wäldchen bis zur Mitte des Teilabschnitts. Danach wird die Schwechat nur mehr von einer Pyramidenpappelreihe gesäumt. Auch im nächsten Teilabschnitt bis zur Mühlgasse (Zufahrtsstraße Stadtrandsiedlung) wird die Schwechat praktisch nur von einer Baumreihe mit Pyramidenpappeln begleitet. Rechtsufrig existieren aber einige ältere Brachen, die teilweise als Wiese genutzt werden. Ab der Stadtrandsiedlung wird der Waldbereich wesentlich breiter und abwechslungsreicher. Rechtsufrig liegt eine ehemalige, nun bewaldete Flussschlinge mit einem zentralen Wildacker- und Brachenbereich. Der letzte Teilabschnitt nördlich der Münchendorfer Straße bis zur Gemeindegrenze beherbergt vergleichsweise ausgedehnte Wälder.

Der Abschnitt C gehört flächenmäßig zu zwei Katastralgemeinden: Das Gebiet bis zur Mühlgasse (Stadtrandsiedlung) und rechtsufrig dann noch bis zur Münchendorfer Straße ist Teil der KG Traiskirchen. Zur KG Möllersdorf gehört der linksufrige Bereich ab der Mühlgasse (Stadtrandsiedlung) und nördlich anschließend der gesamte Aubereich bis zur Gemeindegrenze.

Datengrundlagen

Seit 1993 notierte der Autor in unregelmäßigen Intervallen und mit wechselnder Intensität seine ornithologischen Beobachtungen (akustisch und visuell) aus den Traiskirchner Schwechatauen. Beobachtungen fanden während aller Jahreszeiten statt. Der Schwerpunkt der Exkursionen lag im Bereich des Naturdenkmals Schwechatauen insbesondere in der KG Tribuswinkel. In den Jahren 2013 und 2014 wurden systematische Erhebungen im gesamten Traiskirchner Augebiet für den aktuellen Brutvogelatlas durchgeführt. Die Daten seit 2013 wurden großteils punktgenau in das System www.ornitho.at (BirdLife Österreich) eingegeben. Dabei konnten zusätzlich für einige Vogelarten die Mindestzahl der Reviere im Naturdenkmal erhoben bzw. geschätzt werden. Ebenso wurden die wesentlichsten Beobachtungen der schon in der Einleitung namentlich genannten Kenner des Gebiets inkludiert und eingearbeitet.

Ergebnisse

Bisher konnten 104 verschiedene Vogelarten in den Traiskirchner Schwechatauen im Zeitraum 1993 bis Jänner 2015 beobachtet werden (Tab. 1). Von 38 Arten wurden entweder Brutnachweise erbracht bzw. ist ihre Brut sehr wahrscheinlich. Bei weiteren 15 Arten wird eine Brut in manchen Jahren zumindest für möglich gehalten. 51 Arten sind ausschließlich Nahrungsgäste, seltene bis regelmäßige Durchzügler oder Wintergäste. Im Naturdenkmal wurden bisher 101 Arten beobachtet und in den Traiskirchner Schwechatauen außerhalb des Naturdenkmals 63 Arten. Die Einstufung der Gefährdungen in Tab. 1 bezieht sich auf den jeweiligen Status als Brutvogel in Österreich. Wissenschaftliche Namen und Reihung der Arten richten sich nach der aktuellen Liste der Avifaunistischen Kommission (AFK) von BirdLife Österreich (Ranner 2014).

Tab. 1: Liste der in den Traiskirchner Schwechatauen im Zeitraum 1993 bis Jänner 2015 festgestellten Vogelarten. dt Name = deutscher Name, wiss Name = wissenschaftlicher Name, RL = Rote Liste Österreich (Frühauf 2005), ND = Vorkommen im Naturdenkmal, nicht ND = Vorkommen außerhalb des Naturdenkmals, RE = regional ausgestorben, CR = vom Aussterben bedroht, EN = stark gefährdet, VU = gefährdet, NT = Vorwarnliste (Gefährdung droht), LC = nicht

gefährdet, Bv = Brutvogel, ?Bv = möglicher Brutvogel, Ng = Nahrungsgast oder Durchzügler. / List of species occurring 1993–1/2015 in the alluvial forests of the Schwechat river in the municipality Traiskirchen. dt Name = German name, wiss Name = scientific name, RL = Red List Austria (Frühauf 2005), ND = occurrence of the bird species in the protected area, nicht ND = occurrence of the bird species in the non-protected area, RE = regional extinct, CR = critically endangered, EN = endangered, VU = vulnerable, NT = near threatened, LC = least concern, Bv = breeding bird species, ?Bv = breeding is possible, Ng = non-breeding or migrant bird species.

dt Name	wiss Name	RL	ND	nicht ND
Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>	-	?Bv	
Krickente	<i>Anas crecca</i>	EN	Ng	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	LC	Bv	Bv
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	VU	Bv	Bv
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	VU	Ng	
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	-	Ng	Ng
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	NT	Ng	
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	CR	Ng	Ng
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>	NT	Ng	Ng
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	NT	Ng	Ng
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	NT	Ng	
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	NT	Ng	
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	EN		Bv
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	NT	Ng	
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	NT	Ng	Bv
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	LC	Bv	Bv
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	LC	Bv	Bv
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	RE	Ng	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	LC	Bv	Bv
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	NT	?Bv	?Bv
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	NT	Ng	
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	NT	Ng	
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	CR	Ng	
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	NT		Ng
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	EN	Ng	
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	CR	Ng	Ng
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	NT	Ng	Ng
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	CR	Ng	
Steppen-/Mittelmeerwöwe	<i>Larus cachinnans et michahellis</i>	EN	Ng	
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	LC	Ng	Ng
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	NT	Bv	Bv
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	LC	Bv	Bv
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	LC	Ng	Ng
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	LC	?Bv	?Bv
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	LC	?Bv	?Bv
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	LC	?Bv	?Bv
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	LC		Ng
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	LC	Ng	Ng
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	VU	Bv	Ng
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	NT	?Bv	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	LC	Bv	Bv
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	LC	Bv	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	LC	Bv	Bv
Blutspecht	<i>Dendrocopos syriacus</i>	LC	?Bv	
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	NT	Bv	
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	NT	?Bv	?Bv
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	NT	Ng	
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	NT	Ng	Ng

Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	NT	Ng	Ng
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	NT	Ng	
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	LC	Ng	
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	LC	Bv	?Bv
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	LC	Bv	?Bv
Seidenschwanz	<i>Bombycilla garrulus</i>	-	Ng	
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	LC	Ng	
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	LC	Bv	Bv
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	LC	Bv	
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	LC	Bv	Bv
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	LC	Bv	Bv
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	LC	Ng	
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	NT	Ng	
Amsel	<i>Turdus merula</i>	LC	Bv	Bv
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	LC	Ng	Ng
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	LC	Bv	Bv
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	LC	Ng	
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	NT	Ng	
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	LC	Bv	Bv
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	LC	?Bv	
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	VU	Ng	
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	LC	?Bv	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	LC	Bv	Bv
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	LC	Bv	Bv
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	LC	Bv	Bv
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	LC	?Bv	Ng
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	LC	Ng	
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	LC	Bv	Bv
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	NT	Ng	
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	LC	Bv	Bv
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	LC	Bv	Bv
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	LC	Bv	Bv
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	LC	Bv	Bv
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	LC	Bv	Bv
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	LC	Ng	
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	NT	Bv	?Bv
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	LC	Ng	
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	LC	Bv	Bv
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	LC	Ng	
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	LC	?Bv	?Bv
Elster	<i>Pica pica</i>	LC	Ng	Ng
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	NT	Ng	Ng
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	NT	Ng	Ng
Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	LC	Bv	Bv
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	LC	Bv	Bv
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	LC	Ng	Ng
Feldperling	<i>Passer montanus</i>	LC	Ng	Ng
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	LC	Bv	Bv
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	LC	Ng	Ng
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	LC	?Bv	Bv
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	LC	?Bv	?Bv
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	LC	Ng	
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	LC	Ng	
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	LC	Ng	
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	LC	?Bv	?Bv
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	LC	?Bv	?Bv

Besprechung der einzelnen Arten

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Beobachtungen vom Autor.

Brut nachgewiesen oder wahrscheinlich

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Die Stockente ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Im Bereich des Naturdenkmals können regelmäßig im Frühling 5–7 Brutpaare beobachtet werden, aber nicht alle brüten auch erfolgreich. 2014 wurden sowohl innerhalb als auch außerhalb des Naturdenkmals Schwechatauen erfolgreiche Bruten der Stockente nachgewiesen. Im Winter kommt es immer wieder zu größeren Ansammlungen von bis zu 50 Stockenten. Neben der für die Stockente typischen Gefiederfärbung gibt es immer wieder einzelne Enten mit auffallenden Färbungsmustern, insbesondere mit größeren, weißen Gefiederpartien. Dies sind Mischlinge bzw. Rückkreuzungen mit den durchgehend weiß gefärbten Hausenten, deren Stammform die Stockente ist.

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Gänsesäger sind erst seit wenigen Jahren regelmäßig im Winter und zur Brutzeit in den Traiskirchner Schwechatauen anzutreffen. Die erste gesicherte Beobachtung vom 29.1.2006 stammt von einem Pärchen außerhalb des Naturdenkmals in der KG Traiskirchen (Alexander Panrok). Etwas später konnte ein Weibchen am 19.2.2006 im Naturdenkmal beobachtet werden. Ab 2011 verdichten sich die Sichtungen. Mehrmals konnte im Mitwinter 2011 ein Pärchen gesehen werden. Interessanterweise schien v.a. das Gänsesägerweibchen erstaunlich stressresistent zu sein, denn es ließ sich auch von relativ nahe vorbeigehenden Menschen mit Hunden nicht beim Dösen in der Schwechat stören. Am 12.2.2012 wurde eine Gruppe mit 3 Weibchen und 3 Männchen im Naturdenkmal Schwechatauen beobachtet (Alexander Panrok und der Autor). Im Dezember 2012 konnten dann von Walter Lach zunächst zwei Männchen am 20.12. und etwas später sogar 5 Ex. am 29.12. im Naturdenkmal gesichtet werden. Spätestens 2013 fanden wohl die ersten Brutversuche statt, denn da konnten am 12.1. ein Männchen (Walter Lach), am 9.3. ein Pärchen (Walter Lach), am 28.3. ein Männchen (Alexander Panrok), am 30.3. ein Pärchen, am 1.4. zwei Männchen (Walter Lach), am 6.4. ein Pärchen (Alexander Panrok) und am 9.4. sowohl ein Pärchen in der KG Tribuswinkel als auch ein einzelnes Männchen in der KG Wienersdorf (Christian Wende und der Autor) registriert werden. Der letzte Nachweis aus diesem Jahr stammt von einem Männchen am 9.5.2013 (Walter Lach). Diese durchgehende Beobachtungsreihe belegt zumindest einen sehr wahrscheinlichen Brutversuch dieser Art im Untersuchungsgebiet, auch wenn kein konkreter Nachweis einer Brut gelungen ist. Im Winter und Frühling 2014 hielten sich dann regelmäßig bis zu drei potenzielle Brutpaare des Gänsesägers im Bereich des Naturdenkmals Schwechatauen auf (Walter Lach, Martin Prinz und der Autor). Am 11.4.2014 gelang dann erfreulicherweise der erste Brutnachweis mit 8 noch sehr kleinen Pulli und dem Muttertier knapp außerhalb des Naturdenkmals. Der Familienverband ließ sich die Schwechat flussabwärts treiben. Es bleibt unklar wo genau der Brutplatz lag, aber vermutlich befand er sich in einer der zahlreichen Baumhöhlen im Bereich des Naturdenkmals. Auch im Winter 2015 gelangen mehrere Beobachtungen von bis zu drei Ex. des Gänsesägers im Bereich des Naturdenkmals (Marianne Imhof, Walter Lach, Martin Prinz und der Autor). In den 1980er-Jahren war der Gänsesäger in Österreich noch ein sehr seltener Brutvogel mit wenigen Brutvorkommen in Tirol, Oberösterreich und Kärnten (Dvorak et al. 1993). Seitdem erweiterte sich das Areal beträchtlich und umfasst nun bereits alle österreichischen Bundesländer mit Ausnahme des Burgenlands (www.ornitho.at, Abfrage am 5.1.2015).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)

Der Brutnachweis des Schwarzmilans im Jahr 2014 in den Schwechatauen der KG Möllersdorf ist eine große Überraschung. Rudi Schmid konnte im Frühling 2014 beide Elternvögel mehrmals im Ackerbaugelände im Umkreis der Schwechatauen beobachten und vermutete eine Brutansiedlung. Alexander Panrok sah einen Schwarzmilan am 8.5.2014. Der Autor konnte dann im besagten Bereich am 15.7.2014 eines der beiden Elterntiere sehen. Aufgrund der unterschiedlich ausgeprägten Mauserlü-

cken und der genauen Beobachtungen von Rudi Schmid konnte dieses Tier als Weibchen angesprochen werden. Am 26.7.2014 gelang es dem Autor nach den Angaben von Rudi Schmid den konkreten Brutplatz finden. Der Horst lag auf einer großen randständigen Silberpappel, jedoch war der Jungvogel bereits ausgeflogen. Erfreulicherweise konnte Rudi Schmid dann am 14.8.2014 beide Elternvögel gemeinsam mit dem Jungvogel in der Nähe des Brutplatzes beobachten.

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Der österreichweit selten gewordene Habicht ist ein unregelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Zwei konkrete Brutnachweise konnten in letzter Zeit in den Schwechatauen der KG Möllersdorf erbracht werden (alle Beobachtungen von Rudi Schmid): ein dunkel gefärbter männlicher diesjähriger Jungvogel im Jahr 2012 und ein weiblicher diesjähriger Jungvogel 2013. Von 2011 bis 2013 konnte Rudi Schmid auch jeweils das balzende Pärchen hier beobachten. Im Naturdenkmal wurde im Juni 2010 ein jagender Einzelvogel beobachtet (Georg Frank).

Sperber (*Accipiter nisus*)

Der Sperber brütet zumindest ab und zu mit 1–2 Brutpaaren in den Traiskirchner Schwechatauen und kann das ganze Jahr über hier beobachtet werden (Georg Frank, Martin Prinz, Rudi Schmid, Rudolf Stockinger und der Autor). Ein konkreter Brutnachweis wurde 1993 erbracht. Aus diesem Jahr gibt es eine fast durchgehende Beobachtungsreihe eines Pärchens inmitten des Naturdenkmals Schwechatauen. Das Nest mit dem brütenden Weibchen konnte am 22.4.1993 gefunden werden. Auch in den letzten Jahren gab es immer wieder Hinweise auf mögliche Brutpaare in den Schwechatauen. Am 8.7.2011 wurde ein Sperber von einem Pirol attackiert (Alexander Panrok). 2014 wurde ein Neststandort im Wäldchen der Hartfeldau in der KG Tribuswinkel entdeckt und ein möglicherweise brütendes Weibchen in den Schwechatauen der KG Möllersdorf beobachtet (Martin Prinz und der Autor).

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Der Mäusebussard brütet zumindest ab und zu in den Traiskirchner Schwechatauen. Dieser häufigste Greifvogel in Österreich kann regelmäßig und das ganze Jahr hindurch im Umfeld der Schwechatauen beobachtet werden. Einen konkreten Bruthinweis gibt es aus dem Jahr 1994. Ein besetztes Nest wurde im Jahr 2014 entdeckt. Der Neststandort war eine hohe Silberpappel im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel. Das hier brütende Pärchen konnte auch immer wieder Mäuse jagend auf den angrenzenden Äckern beobachtet werden. Am 9.4.2013 wurde mitten im Auwald in der KG Wienersdorf ein toter Mäusebussard gefunden.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Der Turmfalke brütet vermutlich regelmäßig in den Traiskirchner Schwechatauen. In Österreich ist der Turmfalke nach dem Mäusebussard der zweithäufigste Greifvogel, in der Gemeinde Traiskirchen ist er der häufigste. Die Fähigkeit sowohl auf Gebäuden als auch auf Bäumen in vorjährigen Nestern (zumeist ehemalige Krähenester) zu brüten, erlaubt dem Turmfalken ein breites Spektrum an Lebensräumen zu besiedeln. Nur große, geschlossene Waldgebiete meidet er. Ein konkreter Brutnachweis gelang 2014 im Naturdenkmal Schwechatauen in der KG Tribuswinkel. Das von den Turmfalken genutzte vorjährige Krähenest lag auf einer Pappel in ca. 16–18 Metern Höhe. Von Ende April bis Ende Mai war das brütende Weibchen hier regelmäßig zu sehen. Das Männchen brachte regelmäßig Futter (v. a. Mäuse) ans Nest. Am 22.6.2014 konnte dann ein Familientrupp im Randbereich des Auwalds gesehen werden (Alexander Panrok). Aber auch in den Schwechatauen in der KG Möllersdorf gelang mit der Beobachtung einer Turmfalkenfamilie (Elternpaar und zwei diesjährige Jungvögel) im Juli 2014 ein Brutnachweis.

Hohltaube (*Columba oenas*)

Die Brutansiedlung der Hohltaube dürfte erst in den letzten Jahren stattgefunden haben, denn davor gab es keinerlei Hinweise auf Reviere dieser Art in den Schwechatauen. Die erste revieranzeigende Hohltaube wurde am 30.3.2013 im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel vernommen. Genauere Kontrollen im Jahr 2014 ergaben 1–2 Reviere im Naturdenkmal und 2 Reviere außerhalb des Natur-

denkmals in den Traiskirchner Schwechatauen. Zwei Reviere waren äußerst beständig und konnten bis in den Hochsommer hinein bestätigt werden.

Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Die Ringeltaube ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Zumeist kehren die Ringeltauben Ende März/Anfang April in die Schwechatauen zurück. Mit ihrem typischen Gesang und mit Revierflügen werden die Reviere abgegrenzt. Im Naturdenkmal gibt es regelmäßig 4–6 Reviere der Ringeltaube. Außerhalb des Naturdenkmals wurde im Jahr 2014 eine vergleichbare Revierdichte erhoben.



Abb. 5: a) Eisvogel (*Alcedo atthis*) und b) Bruthöhle des Eisvogels in Uferanriss im Naturdenkmal Schwechatauen. / a) Kingfisher (*Alcedo atthis*) and b) breeding holes of the Kingfisher in a steep river bank in the protected area Schwechatauen. © a) Martin Prinz, b) Georg Frank.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel (**Abb. 5a**) ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Für die Eisvögel bietet das Naturdenkmal Schwechatauen mit den immer wieder neu entstehenden Steilhangbereichen ideale Voraussetzungen für die Anlage von Brutröhren. Zudem gibt es in dem naturnahen Aubereich ein reichliches Angebot kleiner Fische. Zwei bis drei Brutpaare versuchen daher alljährlich hier ihre Jungen großzuziehen. Durch Hochwässer während der Brutzeit gehen jedoch recht oft Bruten verloren. Inwieweit und ob die sich in den letzten Jahren deutlich verstärkenden menschlichen Freizeitaktivitäten (inklusive vieler mitgeführter Hunde) auf den Bruterfolg des Eisvogels auswirken bleibt unklar. Jedoch dürfte sich die Fluchtdistanz der Eisvögel in den letzten Jahren deutlich verringert haben, sodass eine gewisse Störungstoleranz beim Eisvogel besteht. Außerhalb des Naturdenkmals bieten die Schwechatufer mit ihren Grobsteinblöcken keine geeigneten Brutmöglichkeiten. Trotzdem können auch hier sehr regelmäßig Eisvögel auf der Nahrungssuche beobachtet werden, sehr wahrscheinlich vom Naturdenkmal „ausstrahlend“. Da Eisvögel außerhalb der Brutzeit ungesellig sind, werden meist nur Einzeltiere gesichtet. In der Brutzeit können dann auch Pärchen oder zwei Männchen, die in Revierstreitigkeiten verwickelt sind, beobachtet werden. Bisher gelangen drei konkrete Brutnachweise. Am 25.7.1993 fütterte ein Elternvogel einen diesjährigen Jungvogel (Rudolf Stockinger), am 22.9.2002 wurde ein Jungvogel beobachtet (Johannes Frühauf und der Autor) und am 27.6.2010 konnte Georg Frank eine Brutwand mit mehreren Bruthöhlen fotografieren (**Abb. 5b**). Aus einer der Bruthöhlen waren offensichtlich Junge erfolgreich ausgeflogen und die benachbarte Höhle flog ein Eisvogel regelmäßig an, vermutlich eine Schachtelbrut (Georg Frank). Alexander Panrok konnte am 17.5.2004 drei Reviere im Naturdenkmal feststellen. Michelmann (2011) gibt für das Jahr 2009 zwei Reviere des Eisvogels für den Bereich des Naturdenkmals Schwechatauen in Traiskirchen und für den Oberlauf der Schwechat von Klausen-Leopoldsdorf bis Baden 7 Reviere an. Auch hat Michelmann (2011) an der Schwechat in der Gemeinde Guntramsdorf von den Strukturen her potentielle Brutplätze gefunden.

Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Entlang des Naturdenkmals fädeln sich 4–6 Reviere dieses großen Spechts auf, wobei auch das Au-Umland als Teil des jeweiligen Reviers genutzt wird. Eine ähnliche Revierdichte ist für die Schwechatauen außerhalb des Naturdenkmals zu erwarten. Grünspechte suchen ihre Nahrung am Boden (kleine bodenlebende Tiere, v. a. Ameisen).

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Der Schwarzspecht brütet zumindest ab und zu in den Traiskirchner Schwechatauen. Regelmäßig werden Schwarzspechte aber nur im Winterhalbjahr in der Schwechatau beobachtet. Aus den Jahren 2004, 2011 und 2014 gibt es aber jeweils einen konkreten Brutverdacht. Besonders bemerkenswert ist die Beobachtung vom 25.7.2004 mit insgesamt 3 Individuen (2 x adult, 1 x diesjährig), die sich in nächster Nähe am Boden nach Nahrung suchend aufhielten. Im Frühjahr 2011 konnte mehrmals ein balzendes Pärchen im Naturdenkmal gesehen werden (Georg Frank). 2014 gelangen Bruthinweise im Bereich der Einmündung des Hörmbachs in die Schwechat. Am 6.1. konnte hier ein Ex. (Walter Lach) und am 20.2. und am 2.3. je ein Pärchen beobachtet werden (Martin Prinz). Danach bis in den Juni hinein wurde dann noch mehrmals ein revieranzeigendes Männchen vernommen und gesichtet (Martin Prinz und der Autor).

Buntspecht (*Dendrocopos major* = *Picoides major*)

Der Buntspecht ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Diese häufigste Spechtart in den Schwechatauen beginnt zumeist schon sehr früh im Jahr, also spätestens in der zweiten Februarhälfte, mit dem Anzeigen des Brutreviers mittels dem typischen Trommeln. Auffällige Verfolgungsjagden spiegeln zudem diese frühe Phase der Revieretablierung wieder. Der Nestbau erfolgt zumeist in der zweiten Märzhälfte bis Anfang April. Bettelrufe der Jungvögel in den Baumhöhlen sind dann ab der ersten Maiwoche zu hören. Während der Zeit der Fütterung der Jungvögel kann man auch des öfteren regelrechte Jagdflüge von Buntspechten, bei denen sie Raupen und Insekten von Blättern aufpicken, beobachten. Revierkontrollen erbrachten in den Jahren 2012 und 2013 einen Bestand von 9–12 Brutpaaren im Gebiet des Naturdenkmals. Außerhalb des Naturdenkmals wurden in den Traiskirchner Schwechatauen im Jahr 2014 ca. 8–10 Reviere erfasst, sodass der Gesamtbestand vermutlich mindestens 20 Brutpaare beträgt.

Mittelspecht (*Dendrocopos medius* = *Picoides medius*)

Der Mittelspecht brütet wahrscheinlich regelmäßig in den Traiskirchner Schwechatauen. Alljährlich kann man im Frühjahr bis zu drei „quäkende“ Männchen im Bereich des Naturdenkmals hören. Konkrete Funde der Bruthöhlen wurden aber nur selten gemacht. Am 3.6.1993 füttert ein Pärchen die noch nicht-flüggen Jungvögel in einer Bruthöhle im Auwald in der KG Tribuswinkel. Auch 1994 war in diesem Auwaldbereich wieder eine Bruthöhle besetzt. Im Frühjahr 2011 konnte Georg Frank drei Reviere im Naturdenkmal feststellen. Zwei Männchen waren am 14.1.2015 im Naturdenkmal in einen Revierstreit verwickelt.

Kleinspecht (*Dendrocopos minor* = *Picoides minor*)

Bisher gibt es zwar die eine oder andere Beobachtung von Kleinspechten in den Schwechatauen, aber noch keinen konkreten Brutnachweis. Im Frühjahr 2011 gab es im Naturdenkmal zwei Reviere des Kleinspechts (Georg Frank). Am 9.4.2013 konnte im Naturdenkmal in der KG Wienersdorf ein Männchen beobachtet und singend verheard werden (Christian Wende). Am 1.6.2014 wurden im Siedlungsgebiet Tribuswinkel nahe der Schwechatauen ein adulter und ein diesjähriger Kleinspecht beobachtet. Möglicherweise lag der Brutplatz im Naturdenkmal. Je ein Kleinspecht im Naturdenkmal auch am 19.8.2014, 18.10.2014 und 10.11.2014 rufend.

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Die Gebirgsstelze brütet zumindest unregelmäßig an der Schwechat im Traiskirchner Gemeindegebiet. Obwohl Gebirgsstelzen (Einzelvögel, Pärchen und juvenile Tiere) das ganze Jahr über an der Schwechat zu beobachten sind, bleiben die Brutplätze oft unklar. Vermutlich liegen sie bei der einen

oder anderen über die Schwechat führenden Brücke. Ein konkreter Brutnachweis konnte am 29.5.1993 mit einem fütternden Weibchen und einem noch sehr kurzschwänzigen Jungvogel inmitten des Naturdenkmals erbracht werden. In den Tagen und Wochen danach waren dann mehrfach bis zu vier diesjährige Vögel und 1–2 adulte Gebirgsstelzen in diesem Bereich anzutreffen. Ein zweiter Brutnachweis gelang am 22.6.2005 bei der Mündung des Hörmbachs mit der Beobachtung der Eltern bei der Fütterung zweier flügger Jungvögel (Alexander Panrok). Alljährlich besetzte Brutplätze finden sich zudem an der Schwechat im Gemeindegebiet von Baden knapp oberhalb von Traiskirchen und an dem die Schwechat querenden Wiener Neustädter Kanal im Traiskirchner Gemeindegebiet. Michelmann (2011) gibt für das Jahr 2009 drei Reviere der Gebirgsstelze für den Bereich des Naturdenkmals Schwechatauen in Traiskirchen an und für den Oberlauf der Schwechat von Klausen-Leopoldsdorf bis Baden 25 Reviere. Ein Familienverband konnte dann auch im Sommer 2010 am nördlichen Ende des Naturdenkmals bei der Brücke der B17 beobachtet werden (Georg Frank). Winteransammlungen von bis zu fünf Gebirgsstelzen im Bereich des Naturdenkmals kommen ab und zu vor.

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Die Bachstelze brütet zumindest ab und zu im Bereich der Traiskirchner Schwechatauen. Einen konkreten Brutnachweis gibt es aber nur aus dem Jahr 1993: Am 8.5.1993 ein futtertragendes Weibchen in den Schwechatauen nahe Tribuswinkel und am 31.5.1993 ebenda zwei juvenile Bachstelzen miteinander rangelnd.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Der Zaunkönig ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Dieser kleine, aber lautstarke Vogel bevorzugt insbesondere totholzreiche Uferbereiche der Schwechat. Zählungen 1993 und 2013 ergaben einen stabilen Bestand von 8–10 Revieren im Naturdenkmal Schwechatauen. Ein Brutnachweis konnte durch die Beobachtung eines Familientrupps am 3.6.1993 erbracht werden (Michael Mirtl und der Autor).

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)

Nach den wahrscheinlichen Bruten der Heckenbraunelle in den Jahren 1993 und 1994 konnte in den Jahren danach diese Art während der Brutzeit nicht mehr festgestellt werden. Beispielhaft die Beobachtungen 1993 im Naturdenkmal Schwechatauen in der KG Tribuswinkel: Am 24.3.1993 ein singendes Männchen auf der Spitze einer Esche; am 2.4.1993 und 12.4.1993 je ein singendes Männchen; am 14.4.1993 Bestätigung von zwei Revieren; am 15.4.1993 drei singende Heckenbraunellen; am 22.4.1993 insgesamt vier Reviere und ein Pärchen beobachtet; am 31.5.1993 erneute Gesangsaktivitäten.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Das Rotkehlchen ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Etwa 4–8 Reviere können jedes Jahr im Naturdenkmal Schwechatauen registriert werden. Ein konkreter Brutnachweis steht noch aus.

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

Die Nachtigall ist wahrscheinlich ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Jedoch bevorzugt sie eindeutig die oft nur sehr schmalen, heckenartigen Auwaldstreifen außerhalb des Naturdenkmals. Die größte Revierdichte (4–5 Reviere) befindet sich bei und knapp südlich der Stadtrandsiedlung in der KG Traiskirchen. Im Naturdenkmal brütet die Nachtigall vermutlich nicht jedes Jahr. 1993 wurde ein Revier gefunden, 1995 waren sogar drei singende Nachtigallen am 11.5.1995 zu hören. Rekordverdächtige 7 Reviere konnten am 17.5.2004 im Naturdenkmal festgestellt werden (Alexander Panrok). Einen konkreten Bruthinweis gibt es aus dem Jahr 2003. Hier wurde in der KG Tribuswinkel im Mai ein Pärchen gesehen und an dieser Stelle Anfang Juli mehrmals intensiv warnende Nachtigallen wahrgenommen.

Amsel (Turdus merula)

Die Amsel ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Im Naturdenkmal dürfte es normalerweise etwa 12–15 Reviere der Amsel geben.

Singdrossel (Turdus philomelos)

Die Singdrossel (**Abb. 6**) ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Die Zahl der Reviere im Naturdenkmal schwankt von Jahr zu Jahr. Das Minimum dürfte bei 8 Revieren liegen (2013) und maximal wurden 16–18 Reviere registriert (1994). Im Jahr 1997 sang bereits am 23.2.1997 die erste Singdrossel in der Au. Durchschnittlich kehren die Singdrosseln in der zweiten bis dritten Märzwoche zu ihren Brutplätzen in den Schwechatauen zurück.



Abb. 6: Singdrossel (*Turdus philomelos*), ein regelmäßiger Brutvogel in den Schwechatauen. / Song Thrush (*Turdus philomelos*), a common breeding bird of the area Schwechatauen. © Norbert Sauberer.

Gelbspötter (Hippolais icterina)

Der Gelbspötter ist ein fast regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Während in den 1990er-Jahren noch regelmäßig 2–3 stabile Reviere im Naturdenkmal Schwechatauen zu finden waren, weisen die letzten Beobachtungsjahre auf eine abnehmende Tendenz hin. So konnten 2012 und 2013 keine Gelbspötter in diesem Auebereich gehört oder gesehen werden. Erst 2014 gab es wieder Hinweise auf ein bis höchstens zwei Brutreviere. Der Gelbspötter ist ein Spätankömmling. Nachfolgend einige Daten zu den ersten singenden Gelbspöttern in der Schwechatau im entsprechenden Jahr: 30.4.1993, 15.5.1995, 4.5.1996, 12.5.1998, 6.5.1999, 4.5.2002, 30.4.2003, 8.5.2014. Am 17.5.2004 konnte Alexander Panrok 7 singende Gelbspötter im Naturdenkmal hören, z.T. dürfte es sich dabei noch um Durchzügler gehandelt haben.

Mönchsgrasmücke (Sylvia atricapilla)

Die Mönchsgrasmücke ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und hier (neben Blaumeise, Kohlmeise und Star) auch die häufigste Brutvogelart. Brutnachweise gelangen u.a. am 13.6.1993 und am 29.6.2014. Frühlingsankünfte in den Schwechatauen in der KG Tribuswinkel: 30.3.1993, 28.3.1994, 26.3.2000, 4.4.2002, 30.3.2003, 1.4.2009, 28.3.2014.

Waldlaubsänger (Phylloscopus sibilatrix)

Der Waldlaubsänger ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Der Mitte bis Ende April sein Brutgebiet besiedelnde Zugvogel weist einen über die Jahre hinweg recht konstanten Bestand von 8–10 Brutrevieren im Naturdenkmal Schwechatauen auf.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Der Zilpzalp ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Im Naturdenkmal dürfte der Bestand mit 6–8 Brutrevieren recht konstant sein. Meist kommen die Zilpzalpe in der dritten bis vierten Märzwoche im Brutgebiet Schwechatauen an.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*)

Der Grauschnäpper brütet vermutlich regelmäßig mit 2–3 Brutpaaren in den Traiskirchner Schwechatauen. Konkrete Brutnachweise gelangen in der KG Tribuswinkel im Naturdenkmal am 8.6.1993 (Bruthöhle in einer alten Schwarzpappel) und am 16.8.2014 (ein Elternavogel und ein diesjähriger Jungvogel). Grauschnäpper gehören zu den am spätesten im Jahr zurückkehrenden Zugvögel (erste bis zweite Maiwoche).

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Die Schwanzmeise (**Abb. 7**) ist vermutlich ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier zu beobachten. In den Grenzen des Naturdenkmals brüten jedoch wahrscheinlich nicht mehr als 2–3 Brutpaare. Der Bau eines Nestes wurde am 21.3.1993 beobachtet. Am 1.6.2013 konnte ein Familientrupp mit den zwei Elterntieren und zwei diesjährigen Jungvögeln gesichtet werden. Wintertrupps umfassen oft mehr als 10 Schwanzmeisen.



Abb. 7: Die Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) polstert mit Federn ihr Nest aus. / A Long-tailed Tit (*Aegithalos caudatus*) is using feathers for its nest. © Alexander Panrok.

Sumpfmehse (*Parus palustris* = *Poecile palustris*)

Die Sumpfmehse ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Im Naturdenkmal liegt die Zahl der Reviere und Brutpaare bei 5–10. Konkrete Bruthinweise und –nachweise im Naturdenkmal konnten an den folgenden Terminen erbracht werden: 29.5.1993 (Familientrupp, bettelnde Jungvögel), 15.4.2001 (Nestbau), 24.5.2004 (Familientrupp, bettelnde Jungvögel) und 1.6.2013 (Familientrupp mit Jungvögeln).

Blaumeise (*Parus caeruleus* = *Cyanistes caeruleus*)

Die Blaumeise ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Die Blaumeise ist in den Schwechatauen vergleichbar häufig wie die Kohlmeise, vielleicht sogar etwas häufiger wie stichprobenartige Erhebungen zeigten. Konkrete Bruthinweise und –nachweise konnten im Naturdenkmal u.a. an den folgenden Terminen erbracht werden: 29.5.1993 (zwei Familientrupps), 17.4.2014 (Balzfütterung), 12.5.2014 (Familientrupp, fünf bettelnde Jungvögel).

Kohlmeise (*Parus major*)

Die Kohlmeise (**Abb. 8**) ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Eine Kartierung der singenden Männchen ergab am 30.3.2013 einen Mindestbestand von 20–22 Revieren im Naturdenkmal Schwechatauen. Konkrete Bruthinweise und -nachweise konnten im Naturdenkmal u.a. an den folgenden Terminen erbracht werden: 29.5.1993 (zwei Familientrupps), 13.6.1993 (drei Familientrupps), 8.4.2014 (Balzfütterung), 22.4.2014 (Altvogel trägt Futter zur Bruthöhle).



Abb. 8: Kohlmeise (*Parus major*), eine der häufigsten Arten in den Schwechatauen. / Great Tit (*Parus major*), one of the most abundant bird species in the Schwechatauen. © Martin Prinz.

Kleiber (*Sitta europaea*)

Der Kleiber ist ein regelmäßiger und häufiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Eine Kartierung ergab am 30.3.2013 einen Mindestbestand von ca. 15 Revieren im Naturdenkmal Schwechatauen. Konkrete Bruthinweise und -nachweise im Naturdenkmal konnten u.a. an den folgenden Terminen erbracht werden: 14.4.1993 (Balzfütterung), 31.5.1993 (zwei Familientrupps), 15.4.2001 (Balzfütterung), 1.6.2013 (flügger, aber noch bettelnder Jungvogel), 25.4.2014 (Bruthöhle in Silberweide, beide Elterntiere füttern), 26.4.2014 (Bruthöhle in Schwarzerle, beide Elterntiere füttern und entfernen Kotballen).

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)

Der Gartenbaumläufer ist wahrscheinlich ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Die Zahl der Reviere im Naturdenkmal liegt bei ca. 3–5. Eine intensive Gesangsaktivität findet oft schon in den ersten sonnig-warmen Februartagen statt, z.B. vier singend am 19.2.2006. Am 14.1.2015 dann ein schon ganz früher Sänger an diesem milden Wintertag. Ein konkreter Brutnachweis gelang in der KG Tribuswinkel im Naturdenkmal am 6.5.2014: Zwei Elternvögel füttern drei noch sehr kurzschwänzige, aber schon flügge Jungvögel im Kronenbereich einer Esche. Zunächst sind zwei der drei Jungvögel den Eltern noch hinterher gelaufen, nachher drängten sich die drei Jungvögel an einem besonnten Platz zusammen und warteten darauf gefüttert zu werden.

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Der Pirol ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Die Zahl der alljährlich besetzten Reviere im Naturdenkmal liegt bei 4–8. Pirole sind Zugvögel die zumeist in der ersten Maiwoche in ihr Brutgebiet in den Schwechatauen zurückkehren. Eine sehr frühe Beobachtung gelang am 23.4.2013 (Walter Lach). Am 8.8.2014 gelang mit der Beobachtung eines adulten Weibchens gemeinsam mit zwei Jungvögeln ein konkreter Brutnachweis (Walter Lach). Zwei besonders bemerkenswerte Beobachtungen konnte Alexander Panrok machen: Am 8.7.2011 attackierte ein Pirol einen Sperber und am 17.5.2004 sangen insgesamt 14 Pirole im Naturdenkmal, ein absoluter Rekordwert! Wahrscheinlich waren aber zu diesem Zeitpunkt noch die einen oder anderen Durchzügler dabei.

Aaskrähe (*Corvus corone*)

Die Aaskrähe ist sehr wahrscheinlich ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Zwei Unterarten der Aaskrähe kommen vor, die schwarz gefärbte Rabenkrähe (*Corvus corone corone*) und die grauschwarz gefärbte Nebelkrähe (*Corvus corone cornix*). Raben- und Nebelkrähe bilden immer wieder auch Mischpaare. Während der Brutzeit am Neststandort verhalten sich Aaskrähen recht unauffällig, sodass in diesem Zeitraum ein Brutnachweis nicht ganz einfach ist. Leicht zu finden sind aber die vorjährigen Krähenester, sobald die Bäume ihr Laub verloren haben. Diese Nester dienen u.a. wiederum dem Turmfalken als Brutplatz.

Star (*Sturnus vulgaris*)

Der Star ist ein regelmäßiger und häufiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Eine Kartierung der singenden Männchen am 30.3.2013 ergab einen Mindestbestand von 18–22 Revieren im Naturdenkmal. Ende Februar bis Anfang März kehren die Stare zu ihren Brutplätzen zurück. Die lautstark bettelnden Jungstare der ersten Brut sind in der zweiten Aprilhälfte bis Anfang Mai zu hören. Mitte Mai fliegen die Jungstare aus und bilden rasch größere Gruppen. Konkrete Brutnachweise im Naturdenkmal konnten u.a. an den folgenden Terminen erbracht werden: 11.5.1995 (Elternvögel futtertragend und fütternd bei Bruthöhle), 22.4.2014 (futtertragender Elternvogel), 12.5.2014 (15 frisch ausgeflogene Jungstare).

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Der Buchfink ist ein regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen und das ganze Jahr hier anzutreffen. Eine Kartierung der singenden Männchen am 30.3.2013 ergab einen Mindestbestand von 8–10 Revieren im Naturdenkmal. Bisher gelang erst ein konkreter Brutnachweis am 8.4.2014 in den Schwechatauen in der KG Traiskirchen außerhalb des Naturdenkmals: ein Weibchen bereits brütend, das Nest liegt in einer Astgabel auf der Oststeite einer Pappel in ca. 8 Meter Höhe.

Grünling (*Carduelis chloris*)

Der Grünling ist ein seltener, vermutlich nicht regelmäßiger Brutvogel in den Traiskirchner Schwechatauen. Der bisher einzige konkrete Brutnachweis gelang am 26.7.2014 in den Schwechatauen in der KG Möllersdorf außerhalb des Naturdenkmals: Ein adultes Männchen füttert einen Jungvogel und drei weitere Jungvögel drängen rasch nach um auch etwas vom Futter abzubekommen.

Brut möglich

Mandarinente (*Aix galericulata*)

Ein Männchen konnte im Naturdenkmal am 12.2.2012 gesehen werden (Alexander Panrok). Ein Pärchen hielt sich bei der Brücke über die Schwechat (Verlängerung Kapellengasse) am 19.10.2014 auf. Das Männchen balzte und verhielt sich aggressiv gegenüber Stockenten, die dem Weibchen zu nahe kamen. Auch am 15.12.2014 konnte vermutlich eben dieses Pärchen wieder beobachtet werden (Alexander Panrok).

Fasan (*Phasianus colchicus*)

Fasane nutzen den Auwald regelmäßig als nächtlichen Schlaf- und Ruheplatz. Es gibt aber auch Hinweise auf Bruten in den kleinen eingestreuten wiesenartigen Brache bzw. in den Randbereichen der Au. Am 12.5.2004 ein Nestfund mit der noch brütenden Fasanenhenne am Auwaldrand in der KG Tribuswinkel. Am 26.7.2014 wurden in einer wiesigen Ackerbrache am Rand der Schwechatau in der KG Möllersdorf 11 diesjährige Jungfasane und die warnende Fasanenhenne gesehen und verhört.

Baumfalke (*Falco subbuteo*)

In manchen Jahren gibt es Hinweise auf eine mögliche Brut von Baumfalken (**Abb. 9**) in den Traiskirchner Schwechatauen. Ein konkreter Brutnachweis steht noch aus. Im Jahr 1993 gelangen regelmäßige Beobachtungen von Baumfalken während der Brutzeit im Bereich des Naturdenkmals. Am 1.5.2001 fliegen zwei Baumfalken blitzschnell und unter lautem Geschrei aus dem Auwald in der KG Tribuswinkel heraus. Sie vollführen eine Balz indem sie sich an den Fängen packen und trudelnd bis knapp über dem Boden herab stürzen (Rudolf Stockinger). Im Sommer 2010 konnte Georg Frank

regelmäßig ein jagendes Pärchen im Bereich des Naturdenkmals sehen und ebenfalls hier wurde am 20.7.2013 (Martin Prinz), am 22.4.2014 und am 5.6.2014 je ein Baumfalke gesichtet.



Abb. 9: Baumfalke (*Falco subbuteo*), ein möglicher Brutvogel der Schwechatauen. / Hobby (*Falco subbuteo*), a possible breeding bird of the area Schwechatauen. © Norbert Sauberer.

Waldkauz (*Strix aluco*)

Waldkäuze nutzen die Schwechatauen regelmäßig als Nahrungs- und Ruheraum. Im Dezember 2011 verhörte Rudi Schmid einen balzenden Waldkauz über mehrere Wochen hinweg in den Schwechatauen außerhalb des Naturdenkmals in der KG Traiskirchen und im Stadtpark Traiskirchen. Noch steht ein konkreter Brutnachweis des Waldkauzes in den Schwechatauen aus.

Turteltaube (*Streptopelia turtur*)

Die Turteltaube ist ein seltener, nur unregelmäßig auftretender vermutlicher Brutvogel. Einen Brutverdacht gibt es bisher nur aus dem Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel: am 29.4.1993 eine Turteltaube singend; am 1.6.1993 ebenda wieder eine singend, ein Pärchen will sich auch hier setzen, sie werden aber von der hier singenden Turteltaube wieder vertrieben; am 13.6.1993 zwei Turteltauben singend. Im Sommer 2010 hielt sich wieder ein brutverdächtiges Pärchen im Naturdenkmal auf (Georg Frank).

Kuckuck (*Cuculus canorus*)

Die typischen Kuckuckrufe wurden bisher nur selten in den Schwechatauen registriert: 17.5.2004 (Alexander Panrok), 24.5.2004, 18.4.2013 (Walter Lach), 25.4.2014, 1.5.2014 und am 8. und 11.5.2014 (letzte zwei Beobachtungen von Martin Prinz). Am 5.5.2013 konnte ein Kuckuck beim Verspeisen eines Wurms beobachtet werden (Walter Lach). Konkretere Bruthinweise gibt es bisher nicht.

Grauspecht (*Picus canus*)

Vermutlich brütet der Grauspecht unregelmäßig in den Schwechatauen. Im April und Mai 1993 konnte ein revieranzeigendes Männchen regelmäßig im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel gehört und gesehen werden. Am 30.3.1994 ruft und trommelt wieder ein Männchen ungefähr im Bereich von 1993. Im Frühjahr 2011 wurde ein singender Grauspecht im Naturdenkmal gehört (Georg Frank) und am 25.4.2014 wiederum ein revieranzeigendes Männchen im Naturdenkmal, diesmal in der KG Wienersdorf.

Blutspecht (*Dendrocopos syriacus* = *Picoides syriacus*)

Offensichtlich nutzt der Blutspecht zumindest randliche und einzeln am Auwaldrand stehende Bäume als Futter- und Trommelplatz. Konkrete Brutnachweise stammen aber nur aus dem angrenzenden Siedlungsgebiet. Die nachfolgenden Beobachtungen wurden alle im Naturdenkmal gemacht:

Am 22.4.1993 sitzt ein Weibchen auf einer alten Pappel am Rand des Auwalds; am 9.3.1997 ist ein Pärchen am Rande des Auwalds aktiv; am 26.7.2004 ein Blutspecht am Auwaldrand nahe von Kleingärten (Alexander Panrok); am 1.4.2014 trommelt ein Männchen auf einem einzeln stehenden Randbaum des Auwalds in der KG Tribuswinkel.

Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)

Möglicherweise ein sporadischer Brutvogel in den Schwechatauen. Bisher liegen brutzeitliche Beobachtungen aus zwei Jahren aus dem Naturdenkmal vor: am 31.5.1993, 3.6.1993 und am 13.6.1993 einer an derselben Stelle singend; am 24.5.2004 einer in einem Staudenknöterich-Bestand singend.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Möglicherweise ein sporadischer Brutvogel in den Schwechatauen. Bisher nur zwei brutzeitliche Beobachtungen aus dem Naturdenkmal: je eine am 14.6.1992 und am 29.4.2013 singend.

Fitis (*Phylloscopus trochilus*)

Der Fitis ist sicherlich ein regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr. So konnte z.B. am 14.4.1993 ein Trupp mit 15 Ex. auf einer Hainbuche nach Nahrung suchend und teilweise auch verhalten singend beobachtet werden. Die späteren Durchzügler neigen dazu kurzfristige (scheinbare) Reviere aufzubauen, die aber, wie Kontrollen 2014 zeigten, nicht dauerhaft sind. Stabile Reviere über mehrere Wochen hinweg ließen sich im Jahr 2014 nicht ausmachen. Ein konkreter Bruthinweis steht also noch aus.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Eichelhäher können während des ganzen Jahres in den Schwechatauen beobachtet werden. Einen konkreten Brutnachweis gibt es aber bisher nicht. Dokumentierte brutzeitliche Beobachtungen: vier Ex. am 16.3.1993, fünf Ex. am 3.4.1995, vier Ex. am 10.2.2013 (Walter Lach) und zwei einander lautstark hinterher jagende Ex. am 30.3.2013. Aus dem Jahr 2014 gibt es eine durchgehende Beobachtungsreihe von 1-2 Eichelhähern vom 28.3. bis 8.5. aus dem Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*)

Auch Stieglitze nutzen das ganze Jahr über die Schwechatauen. Besonders im Winterhalbjahr sammeln sie sich zu größeren Trupps und fressen verschiedenste Samen (z.B. von Kletten und Karden): u.a. am 31.12.1993 80–100 Ex., am 30.3.2013 60–70 Ex. Es gibt auch zahlreiche brutzeitliche Beobachtungen. Der konkreteste Hinweis auf eine mögliche Brut war ein im Frühling sehr beständiges Revier am Rande der Schwechatauen in der KG Wienersdorf bei der Kapellengasse.

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

In der ersten Märzhälfte verhalten sich Kernbeißer in den Schwechatauen sehr auffällig und sie singen auch. Dokumentierte Beispiele dafür stammen aus dem Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel: z.B. je ein lautstarker Trupp mit 6 Ex. am 21.3.1993 und mit 8 Ex. am 25.3.1993; am 11.3.1994 an drei verschiedenen Stellen rufend und/oder singend verhält. Auch in den Jahren bis 2014 wurden zumindest einzelne Kernbeißer Ende Februar bis Anfang März in der Schwechatau gesehen und gehört. Bereits am 14.1.2015 sang ein Kernbeißer im Naturdenkmal. Es bleibt aber bis jetzt unklar ob es sich nur um in Richtung Wienerwald durchziehende Vögel handelt oder ob es auch konkrete Brutversuche in den Schwechatauen gibt.

Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Singende Goldammermännchen kann man immer wieder an manchen Stellen am Rand des Auwalds hören. Die Beobachtung eines Pärchens am 9.4.2013 im Randbereich des Auwalds in der KG Wienersdorf vis-a-vis der Einmündung des Hörmbaches war bisher der konkreteste Bruthinweis.

Nahrungsgäste und Durchzügler

Krickente (*Anas crecca*)

Die Krickente ist ein sehr seltener Wintergast. Bisher nur zwei Beobachtungen im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel: 2 Männchen und 1 Weibchen am 1.2.2014 und sogar 11 Krickenten am 30.3.2014 (beide Beobachtungen von Martin Prinz, mit Fotos).

Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Ein sehr seltener Nahrungsgast am Rand der Au. Nur eine Beobachtung im Eintrittsbereich des Hörmbachs in die Schwechatau am 25.12.2014 (Martin Prinz).

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Bisher nur eine einzige Beobachtung: Am 2.2.1999 hielt sich ein Zwergtaucher gemeinsam mit einem Stockentenpaar einige Zeit in der Schwechat im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel auf (Rudolf Stockinger).

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Der Kormoran kann seit 1997 regelmäßig im Winterhalbjahr im Naturdenkmal Schwechatauen beobachtet werden. Erste Sichtungen von 16 Kormoranen am 5.1.1997; am 7.2.1997 waren drei und am 7.2.1998 zwei Kormorane bei einem Schlaf-/Ruhebaum nahe Tribuswinkel zu sehen. Am 31.1.1999 der Totfund eines Kormorans ungefähr in diesem Bereich (Rudolf Stockinger). An der östlichen KG-Grenze von Tribuswinkel entstand in den 2000er-Jahren ein Schlaf- und Ruheplatz für Kormorane auf einer hohen Pappelgruppe im Winterhalbjahr. Zählergebnisse hier: 52 Ex. am 5.1.2002; 21 Ex. am 10.3.2005; max. 220 Ex. am 29.1.2006 (Alexander Panrok); 172 Ex. am 6.2.2006; 23 Ex. am 19.2.2006; mind. 85 Ex. am 25.1.2010; 86 Ex. am 11.2.2010; 55 Ex. am 1.1.2011; 25 Ex. am 1.1.2012; 34 Ex. am 12.2.2012; 20 Ex. am 9.12.2012 (Walter Lach); 16 Ex. am 11.12.2012; 30 Ex. am 15.12.2012 (Walter Lach); 22 Ex. am 14.1.2013. Im Winter 2014/2015 hielten sich weniger als 10 Kormorane im Naturdenkmal auf, zumeist auf mehreren hohen Bäumen in der KG Tribuswinkel rastend (Martin Prinz und der Autor). Als Nahrungsgäste werden Kormorane ab und zu auch außerhalb des Naturdenkmals beobachtet (Alexander Panrok).



Abb. 10: Silberreiher (*Egretta alba*) sind regelmäßige Wintergäste in den Schwechatauen. / Great Egrets (*Egretta alba*) regularly feed in the winter in the Schwechatauen. © Alexander Panrok.

Silberreiher (*Egretta alba* = *Casmerodius albus*)

In den Schwechatauen sind Silberreiher (**Abb. 10**) regelmäßige Nahrungsgäste im Winterhalbjahr. Mit nur drei Ausnahmen wurden die Beobachtungen stets in den Monaten Dezember, Jänner und Februar gemacht. Die Ausnahmen betreffen die Sichtungen von je einem Silberreiher am 23.11.1993 und am 15.3.1996 und von drei Silberreiherern am 21.8.2013 in den Schwechatauen nördlich des Natur-

denkmals in der KG Traiskirchen (Walter Lach). Zumeist werden aber nur 1–2 Ex. des Silberreiher gesehen. Je drei Silberreiher wurden am 14.12.2001 (Rudolf Stockinger) und am 5.1.2002 beobachtet und vier Silberreiher am 12.1.2013 (Walter Lach). Am 25.1.2010 und am 9.12.2012 (Walter Lach) konnten sogar 5 Ex. des Silberreiher im Naturdenkmal Schwechatauen gesichtet werden. Im Jahr 2012 bestand ein winterlicher Schlafplatz von 1–2 Silberreihern in den Schwechatauen der KG Möllersdorf (Rudi Schmid).

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Regelmäßige Beobachtungen von 1–2 Graureihern im Naturdenkmal das ganze Jahr über mit Schwerpunkt im Winterhalbjahr. Drei Ex. konnten am 22.9.2002 (Johannes Frühauf und der Autor), am 6.2.2011 (Martin Prinz) und am 13.11.2012 (Walter Lach), fünf Ex. am 12.2.2012 und 6 Ex. am 5.1.2002 beobachtet werden.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Ein seltener Nahrungsgast mit erst wenigen Beobachtungen: am 24.5.2004 steht einer am Schwechatufer knapp unterhalb der Einmündung der Hörm und je einer kreiste am 26.7.2004 (Alexander Panrok) und Anfang August 2004 über dem Auwald. Am 15.9.2007 einer im Naturdenkmal bei der Nahrungssuche aufgeschreckt (Georg Frank).

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Eine Ausnahmeerscheinung mit bisher nur einer Sichtung: ein Ex. fliegt am 3.6.1993 die Schwechat flußaufwärts (Michael Mirtl und der Autor).

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)

Ein adultes Weibchen fliegt am 2.5.2013 entlang des Rands des Naturdenkmals Schwechatauen. Am Nachmittag des 18.9.2010 ziehen innerhalb von 3–4 Stunden 2–3 Rohrweihen von der Thermenlinie kommend entlang der Schwechat nach Ost (Georg Frank).

Fischadler (*Pandion haliaetus*)

Ein Fischadler am Frühjahrszug konnte am 15.4.2010 im Naturdenkmal fotografiert werden (Martin Prinz). Am Nachmittag des 18.9.2010 ziehen innerhalb von 3–4 Stunden erstaunliche 3 Fischadler von der Thermenlinie kommend entlang der Schwechat nach Ost (Georg Frank).

Wasserralle (*Rallus aquaticus*)

Bisher nur eine Beobachtung am 11.12.2012 einer Wasserralle im Naturdenkmal Schwechatauen bei leichten Schneefall am Flusssufer.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

Das Teichhuhn ist ein unregelmäßig auftretender Nahrungsgast: je ein Ex. im Naturdenkmal am 3.10.1993 (Kurt Stockinger) am 7.2.1997 und am 23.2.1997. Durch die Flussdynamik entstanden im Naturdenkmal in den letzten Jahren zunehmend mehr Tümpel und Altwässer. Daher sind Teichhühner nun etwas öfters zu beobachten. So etwa eines am 12.2.2006 (Alexander Panrok), zwei am 17.11.2012 (Walter Lach), eines am 14.2.2013 (Walter Lach) und im Jahr 2014 am 8.5. und am 19.8. je eines.

Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Diese Art ist ein außerordentlich seltener Nahrungsgast mit bisher nur einer einzigen Beobachtung. Gleich zwei Bekassinen konnte Alexander Panrok am 12.2.2012 im Naturdenkmal am Uferand der Schwechat bei der Nahrungssuche beobachten.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)

In den Jahren 2005 bis 2010 wurde regelmäßig Mitte November je eine Waldschnepfe in den Schwechatauen der KG Traiskirchen und der KG Möllersdorf durch einen Jagdhund aufgestöbert (Rudi Schmid). Eine Waldschnepfe konnte zudem während des Frühlingszugs 2009 im Naturdenkmal Schwechatauen beobachtet werden (Marianne Imhof).

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

Flussuferläufer sind bisher nur seltene Durchzügler und Nahrungsgäste, obwohl die Struktur der Schwechatauen im Naturdenkmal durchaus auch als Brutlebensraum geeignet erscheint. Vermutlich sind aber die anthropogenen Störungen für eine Brutansiedlung zu stark. Am 2.2.1999 wurde ein Flussuferläufer gesichtet (Rudolf Stockinger), am 2.4.2010 ein Ex. beobachtet und fotografiert (Martin Prinz) und im April 2011 wieder ein Einzelvogel gesehen (Georg Frank).

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*)

Waldwasserläufer sind regelmäßige Nahrungsgäste während des Frühlings- und Herbstzuges sowohl innerhalb als auch außerhalb des Naturdenkmals, z.B. zwei Ex. am 21.4.1995 oder sogar 4 Ex. am 16.4.2014. Selten sind Mitwinterbeobachtungen so ein Ex. am 5.1.1997 und zwei Ex. am 12.2.2012. Eine durchgehende Beobachtungsreihe aus dem Naturdenkmal von 1–3 Waldwasserläufern zwischen dem 30.3.2014 und dem 11.4.2014 stammt von Martin Prinz (mit Fotos).

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Lachmöwen sind seltene Nahrungsgäste v. a. im Winterhalbjahr. Sie ziehen ab und zu in kleinen Gruppen die Schwechat entlang, z.B. am 30.3.2013 ein Trupp mit 30 Ex. flussabwärts fliegend.

Sturmmöwe (*Larus canus*)

Sturmmöwen sind sehr seltene Nahrungsgäste im Winterhalbjahr. Sie ziehen ab und zu einzeln oder in kleinen Gruppen die Schwechat entlang.

Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) und Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Diese zwei oft nur schwer zu unterscheidende Arten werden auch unter dem Namen „Weißkopfmöwe“ zusammengefasst. „Weißkopfmöwen“ sind seltene Nahrungsgäste im Winterhalbjahr. Sie ziehen ab und zu einzeln oder in kleinen Gruppen die Schwechat entlang.

Straßentaube (*Columba livia* f. *domestica*)

Straßentauben überfliegen ab und zu die Au in kleinen Gruppen und halten sich sehr selten auch als Nahrungsgäste in der Au auf.

Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)

Selten als Nahrungsgast in der Au anzutreffen, v. a. in den siedlungsnahen Bereichen.

Waldohreule (*Asio otus*)

Als Nahrungsgast wurde die Waldohreule (**Abb. 11**) in den Schwechatauen der KG Möllersdorf und KG Traiskirchen außerhalb des Naturdenkmals im Jahr 2014 mehrfach beobachtet (Rudi Schmid).

Mauersegler (*Apus apus*)

Recht regelmäßig von Mai bis August als Nahrungsgast in der Schwechatau einzeln oder in kleinen Gruppen. Oft mit Schwalben gemeinsam nach Insekten jagend.

Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

Bisher nur eine einzige definitive Beobachtung: mindestens eine Uferschwalbe in einem großen gemischten Schwalbentrupp am 22.9.2002 im Naturdenkmal über der Au jagend (Johannes Frühauf und der Autor).

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)

Im Sommerhalbjahr und beim Wegzug im Herbst des öfteren über der Au nach Insekten jagend beobachtet.

Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)

Im Sommerhalbjahr und beim Wegzug im Herbst des öfteren über der Au nach Insekten jagend beobachtet. Ein gemischter Schwalbentrupp mit über 100 Mehlschwalben und einzelnen Ufer- und Rauchschwalben am 22.9.2002 über der Au jagend (Johannes Frühauf und der Autor) war der größte

bisher beobachtete Trupp. Am 13.5.2014 jagten mehr als 30 Mehlschwalben im Naturdenkmal knapp über der Schwechat und ihren Schotterbänken.



Abb. 11: Die Waldohreule (*Asio otus*) hat 2014 in Möllersdorf gebrütet und die Elternvögel nutzten die Schwechatauen zur Nahrungssuche; im Bild ein noch nicht flugfähiger Jungvogel. / A pair of Long-eared Owls (*Asio otus*) nested in the nearby village Möllersdorf in 2014 and fed in the Schwechatauen; a juvenile bird is pictured. © Alexander Panrok.

Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Bisher nur eine Beobachtung während des herbstlichen Vogelzuges: 3 Ex. am 22.9.2002 (Johannes Frühauf und der Autor).

Bergpieper (*Anthus spinoletta*)

Bergpieper sind seltene Wintergäste und sie suchen im seichten Wasser der Schwechat nach Nahrung. Bisher gelangen nur wenige Mitwinterbeobachtungen: zwei Ex. am 1.1.1997, ein Ex. am 5.1.1997, zwei Ex. am 11.2.2010, ein Ex. am 12.2.2012.

Seidenschwanz (*Bombycilla garrulus*)

Dieser winterliche Nahrungsgast aus dem Hohen Norden fliegt invasionsartig und unregelmäßig in Österreich ein. Am 10.3.2005 halten sich 2 Seidenschwänze im Naturdenkmal Schwechatau in der KG Tribuswinkel auf. Einer von den zweien fängt im Flug Insekten bzw. pickt sie von Ästen und Stämmen auf. Am 14.1.2013 überfliegen zwei Trupps den Auwald, einer mit 10–12 und der andere mit 60–70 Individuen.

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Wasseramseln sind seltene Winter- und Nahrungsgäste in den Traiskirchner Schwechatauen. Eine Serie von mehreren Beobachtungen von 1–2 Ex. im Naturdenkmal gelang vom 30.1.1993 bis 2.4.1993 (Kurt Stockinger, Rudolf Stockinger und der Autor). Am 19.11.1993 dann wieder zwei Ex. im Naturdenkmal (Rudolf Stockinger) und am 31.12.1993 flog ein Ex. vorbei. Auch am 6.1.1994 und am 7.2.1998 konnte wieder je eine Wasseramsel im Naturdenkmal gesichtet werden. 1–2 Ex. waren dann wieder am 22.9.2002 (Johannes Frühauf und der Autor) zu sehen. Im September 2007 hielt sich eine Wasseramsel am westlichen Rand des Naturdenkmals auf (Georg Frank). Am 6.1.2010 fotografiert Martin Prinz eine Wasseramsel im Naturdenkmal. Walter Lach konnte ebenda am 14.2.2013 eine Wasseramsel beobachten. Auch am 11.1.2015 hält sich wieder eine Wasseramsel in der KG Tribuswinkel an der Schwechat auf (Martin Prinz). Michelmann (2011) fand keine Reviere der Wasseramsel unterhalb von Baden, für den Oberlauf der Schwechat von Klausen-Leopoldsdorf bis in das Stadtgebiet von Baden konnte er dahingegen 10 Reviere im Jahr 2009 nachweisen.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)

Ein seltener Nahrungsgast mit interessanterweise nur sehr wenigen Beobachtungen in den Schwechatauen, so etwa am 14.4.2013 am Rand der Schwechat in der KG Traiskirchen.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)

Bisher erst ein Nachweis vom Herbstzug: Ein Männchen fängt am 22.9.2002 Insekten im Naturdenkmal nahe der Hörmündung in der KG Wienersdorf (Johannes Frühauf und der Autor).

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Relativ regelmäßig als winterlicher Nahrungsgast truppweise v. a. am Rand des Auwalds unterwegs. Am 5.1.2002 ein Trupp mit ca. 20 Ex. im Naturdenkmal am Ufer der Schwechat badend und trinkend. Ein Trupp mit ca. 40 Ex. am 19.12.2004 und einer am 30.3.2013 mit ca. 15–16 Ex. im Naturdenkmal. Ein sehr großer Trupp mit ca. 200 Wacholderdrosseln hatte sich am 2.3.2014 im Naturdenkmal in der KG Wienersdorf versammelt (Martin Prinz, mit Fotos). Auch außerhalb des Naturdenkmals in den Schwechatauen bereits beobachtet (Alexander Panrok).

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Im Winter halten sich Misteldrosseln als Nahrungsgäste immer wieder einzeln oder in kleinen Gruppen in der Au auf. Am 16.3.1993, am 30.3.2013 und 16.2.2014 singt je eine im Naturdenkmal am Rand der Au. Auch am 9.3.2014 hält sich noch eine Misteldrossel im Naturdenkmal auf (Martin Prinz). Trotz des spätwinterlichen Gesanges gibt es keinerlei Hinweise auf eine etwaige Brut in den Schwechatauen.

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Bisher nur eine Beobachtung beim Frühjahrszug: Am 11.5.1995 singt ein Männchen im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Bisher nur eine Beobachtung beim Frühjahrszug: Am 14.5.2011 singt ein Männchen immer wieder aus der Ufervegetation heraus (Alexander Panrok).

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)

Sporadischer Nahrungsgast im Winterhalbjahr: am 24.3.1993 und am 31.10.1994 je ein Ex. im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel. Am 7.11.1994 sind in einem gemischten Meisentrupp auch drei Wintergoldhähnchen mit dabei. Am 19.2.2006 zwei Ex. und am 1.1.2014 ein Ex. (Martin Prinz) gesehen.

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Die bisherigen Beobachtungen betreffen zumeist den Frühlingszug: ein Ex. am 24.4.1992 (Rudolf Stockinger), 2–3 Ex. am 21.4.1995 und ein Männchen am 25.4.2014. Am Herbstzug konnte ein Ex. am 7.9.2013 (Martin Prinz) beobachtet werden.

Waldbaumläufer (*Certhia familiaris*)

Bisher nur eine einzige dokumentierte Beobachtung: ein Ex. am 22.9.2002 im Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel (Johannes Frühauf und der Autor). Der Gesang des Waldbaumläufers wurde bisher noch nie in den Traiskirchner Schwechatauen vernommen.

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Bisher nur eine Beobachtung: im April 2011 eine im Naturdenkmal singend (Georg Frank).

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Der Neuntöter ist ein seltener Nahrungsgast am Auwaldrand mit nur wenigen Beobachtungen, so etwa ein Männchen am 17.5.2004 (Alexander Panrok).

Elster (*Pica pica*)

Die Elster ist ein seltener Nahrungsgast mit nur wenigen Beobachtungen, so etwa eine Elster am 9.12.2012 (Walter Lach) im Naturdenkmal.

Dohle (*Corvus monedula*)

Dohlen halten sich nur selten in den Traiskirchner Schwechatauen auf, obwohl es v.a. in Tribuswinkel einen individuenreichen Bestand gibt. Überfliegende Dohlen sieht man oft. Eine interessante Beobachtung konnte aber am 31.3.2014 in den Schwechatauen der KG Möllersdorf gemacht werden: eine Dohle inspiziert in großen, alten Silberpappeln gelegene potenzielle Bruthöhlen.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Kleine Gruppen von Saatkrähen halten sich als seltene Nahrungsgäste im Winter v.a. am Rand der Au auf. Oft sieht man aber im Winter überfliegende Trupps mit bis über 100 Individuen.

Haussperling (*Passer domesticus*)

Nur sehr selten im siedlungsnahen Bereich in der Au zu finden.

Feldsperling (*Passer montanus*)

Feldsperlinge wurden bisher erstaunlich selten einzeln oder in kleinen Gruppen als Nahrungsgäste in der Au beobachtet.

Girlitz (*Serinus serinus*)

Der Girlitz ist vermutlich nur ein seltener Nahrungsgast und/oder Durchzügler, so z.B. ein Ex. am 20.3.2012 (Martin Prinz) und am 18.3.2014 (Walter Lach) im Naturdenkmal.

Erlenzeisig (*Carduelis spinus*)

Erlenzeisige halten sich ab und zu als Nahrungsgäste im Winterhalbjahr in den Traiskirchner Schwechatauen auf. Am 6.1.1994 zwei Ex. inmitten eines größeren Stieglitz-Trupps. Am 15.4.2001 ein Trupp mit mindestens 25. Am 16.2.2014 suchen 4 Erlenzeisige ihre Nahrung auf einer Schwarzerle. Alle Beobachtungen stammen aus dem Naturdenkmal in der KG Tribuswinkel.

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)

Bisher nur eine winterliche Beobachtung: Am 19.1.2006 fliegt ein Birkenzeisig knapp über die Au im Naturdenkmal (Alexander Panrok).

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Gimpel können recht regelmäßig im Winterhalbjahr als Nahrungsgäste in den Traiskirchner Schwechatauen gehört und gesehen werden. Beispielsweise am 31.12.1993 ein Gimpel Samen vom Gänsefuß aufpickend; am 31.10.1994 und am 7.11.1994 je ein Ex. verhört; zwei Männchen und zwei Weibchen am 19.12.2004 beobachtet; maximal 5 „Trompetergimpel“ am 1.12.2005 (Alexander Panrok); mindestens ein Ex. rufend am 19.2.2006; am 1.1.2011 an zwei Stellen jeweils 1–2 Ex. verhört, am 11.12.2012 ein Ex. rufend und am 12.1.2013 zwei Ex. gesehen (Walter Lach). Alle Beobachtungen stammen vom Naturdenkmal Schwechatauen.

Diskussion

Auen gelten aufgrund ihrer Strukturvielfalt und Produktivität als artenreichste Vogellebensräume in Mitteleuropa. Insbesondere der Reichtum an verschiedenen Brutvogelarten ist auffällig. Die Schwechatauen in der Gemeinde Traiskirchen bilden hier mit 54 Brutvogelarten keine Ausnahme und das trotz ihrer geringen Ausdehnung und trotz des Fehlens etlicher der für die Auen der Tieflandflüsse so typischen Lebensräume. So gibt es in den Schwechatauen keine beständigen Altwässer mit ihrer vielfältigen Vegetation. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu den Donau- oder Marchauen (Zuna-Kratky et al. 2000, Schuster 2006). Dies bedeutet wiederum, dass die große Gruppe der auf Schilf spezialisierten Vögel in den Traiskirchner Schwechatauen gänzlich fehlt bzw. nur sehr selten am Durchzug anzutreffen ist. Das Spektrum der regelmäßig vorkommenden Vogelarten ist einerseits typisch für Flussauen und andererseits auch sehr charakteristisch für strukturreiche Wälder. Typischerweise ist die Vielfalt und Revierdichte höhlenbewohnender Arten in naturnahen Auwäldern sehr hoch (Zuna-Kratky et al. 2000, Zechner et al. 2002). Der Nachweis von sieben verschiedenen Spechtarten (vgl. **Abb. 12**) im Naturdenkmal Schwechatauen in der Brutzeit 2014, von denen mindestens vier sicher oder wahrscheinlich brüteten, weist auf diese hervorragende Habitatqualität hin.

Riemer et al. (2011) erachten fünf syntopisch auf 25 ha brütende Spechtarten im Nationalpark Donauauen östlich von Wien als ein Zeiger für eine außerordentliche Habitatqualität.

Der Charaktervogel eines nicht-regulierten Tieflandflusses ist wohl der Eisvogel, denn er braucht die regelmäßig bei Hochwässern neu entstehenden Uferanrisse zur Anlage seiner Nester. Im gesamten Beobachtungszeitraum konnten Eisvögel im Naturdenkmal beobachtet werden und auf 3,1 km Flusslänge versuchen alljährlich 2-3 Paare zu brüten (vgl. auch Michelmann 2011). Es handelt sich also um einen stabilen und für diese kurze Flusslaufstrecke wohl maximalen Bestand. Für andere mögliche Brutvögel unregulierter Flüsse wie v.a. dem Flusssuferläufer ist die Traiskirchner Schwechatau entweder von zu geringer Ausdehnung oder die anthropogen bedingte Störungsfrequenz ist zu hoch. Diese zu häufigen Störungen im Bereich des Naturdenkmals während der Brutzeit könnten auch wesentliche Rolle für die Brutansiedlung von sensiblen Greifvögeln spielen. Der Wald im Naturdenkmal wäre sicherlich geeignet auch für seltene Arten wie Baumfalke oder Habicht einen geeigneten Brutplatz zu bieten, jedoch gab es bisher keinen eindeutigen Nachweis. In ungestörteren Waldbereichen an der Schwechat in der KG Möllersdorf außerhalb des Naturdenkmals konnten aber in den letzten Jahren so seltene Arten wie der Habicht oder der Schwarzmilan brüten. Eine Besucherlenkung im Naturdenkmal Schwechatauen während der Brutzeit könnte vermutlich dazu führen, dass auch hier die eine oder andere besonders sensible Art brüten würde.

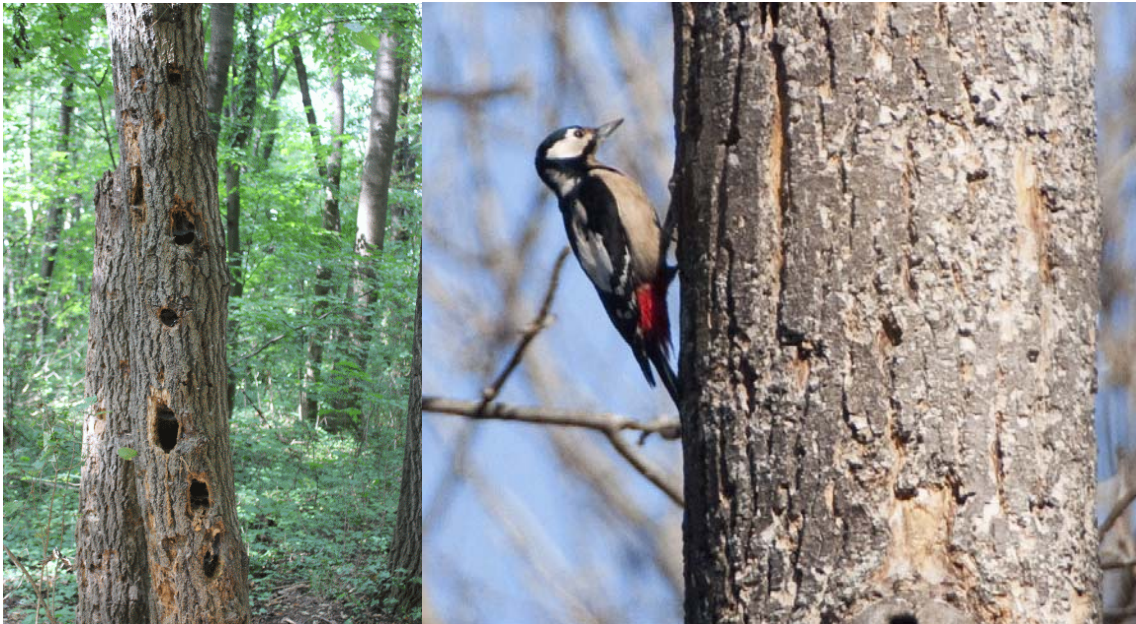


Abb. 12: a) Fraßspuren des Schwarzspechts (*Dryocopus martius*) (links) und b) Buntspecht (*Dendrocopos major*) (rechts) im Naturdenkmal Schwechatauen. / a) Traces of feeding Black Woodpecker (*Dryocopus martius*) and b) Great Spotted Woodpecker (*Dendrocopos major*) in the protected area Schwechatauen. © a) Norbert Sauberer, b) Martin Prinz.

Die Bedeutung der nicht-regulierten Abschnitte der Schwechat zeigt sich auch bei anderen Tiergruppen, jedoch liegen bisher nur ganz wenige Studien vor. Für eine der seltensten Reptilienarten Österreichs, der Würfelnatter, konnten Duda et al. (2007) einen bedeutenden Bestand im Oberlauf der Schwechat und in den Traiskirchner Schwechatauen nachweisen. Eigene Beobachtungen weisen auf eine beachtlich große Libellenvielfalt hin. So treten alljährlich sowohl die Blauflügel- als auch die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx virgo* und *C. splendens*) in großen Populationsdichten auf. Ein wichtige Rolle im Lebensraum der Schwechatauen spielen auch die seit den 1990er-Jahren hier lebenden Biber (eigene Beobachtungen).

An etwa fünf Stellen des Naturdenkmals grenzen Äcker direkt an den dynamischen, sich verlagern den Flusslauf an. Hier wäre es sinnvoll und notwendig den einen oder anderen Teilbereich eines Ackers abzulösen und die Entwicklung in Richtung Auwald zuzulassen. Dies würde auch die Funktionsfähigkeit der Au als passiver Hochwasserschutz zu verbessern helfen. Von höchster Schutzwür-

digkeit sind große, alte Bäume, die sogenannten Überhälter. Diese dienen sehr vielen Vogelarten als Brutplatz. In den Schwechatauen sind dies überwiegend die Baumarten Schwarz- und Silberpappel. Diese dürfen bei der im Naturdenkmal zugelassenen Brennholzentnahme keinesfalls genutzt werden.

Danksagung

Für die Mitteilung und Überlassung von Beobachtungsdaten danke ich (in alphabetischer Reihenfolge): Georg Frank, Walter Lach, Alexander Panrok, Martin Prinz, Rudi Schmid, Kurt Stockinger, Rudolf Stockinger und Christian Wende. Für die Hilfe bei der Erstellung der Grafiken des Untersuchungsgebiets danke ich Wolfgang Willner. Für die Bereitstellung von Fotos danke ich Alexander Panrok und Martin Prinz. Für die Durchsicht des Manuskripts, Tipps und Korrekturen danke ich Hans-Martin Berg, Georg Frank und Marianne Imhof.

Literatur

- Duda M., Grillitsch H., Hill J. & Klepsch R. 2007. Die Würfelnatter *Natrix tessellata* (LAURENTI, 1768) im Südlichen Wiener Becken und am Alpenostrand (Niederösterreich). *Herpetozoa* 20 (1/2): 35–56.
- Dvorak M., Ranner A. & Berg H.-M. 1993. Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt & Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien. 522 S.
- Frühauf J. 2005. Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: Zulka K. P. (Hrsg.), Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Lebensministeriums, Band 14/1, Böhlau Verlag, Wien, S. 63–165.
- Michelmann B. 2011. Die Verbindung von Lebensräume durch lineare Ökosysteme – eine vogelkundliche Betrachtung von Indikatorarten entlang der Schwechat. Diplomarbeit am Institut für Zoologie der Universität für Bodenkultur. 159 S.
- Ranner A. 2014. Artenliste der Vögel Österreichs (Stand: Dezember 2014). Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich. Online: <http://www.birdlife-afk.at/> (Zugriff am 27.2.2015).
- Riemer S., Schulze C.H. & Frank G. 2011. Bestandsdichten und Habitatnutzung von Spechten im Nationalpark Donauauen (Niederösterreich). *Egretta – Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich* 52: 55–64.
- Schuster A. 2006. Bestandsgrößen und Revierdichten der Brutvögel des Auwalds und des Röhrichts in der Reichersberger Au (Inn, Oberösterreich). *Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell* 14/1: 47–56.
- Starmühlner F. 1969. Die Schwechat. Ein Beitrag zur Kenntnis der Fließgewässer der Wiener Umgebung. Verlag Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, Wien. 404 S.
- Vendel M. 1962. Zur Entstehung der Thermen des Wiener Beckens. *Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien* 55: 183–208.
- Wasserstandsnachrichten Niederösterreich 2015a.
<http://www.noel.gv.at/Externeseiten/wasserstand/static/stations/208090/station.html>. Zugriff am 9.1.2015.
- Wasserstandsnachrichten Niederösterreich 2015b.
<http://www.noel.gv.at/Externeseiten/wasserstand/static/stations/208157/station.html>. Zugriff am 9.1.2015.
- Weninger G. 1988. Beiträge zur Limnologie und Gewässergüte niederösterreichischer Donauzubringer: Das Schwechat-Triesting-System. In: *Limnologie der österreichischen Donauneubengewässer, Teil III, Wasserwirtschaftskataster*, Wien. S. 199–307.
- Zechner L., Samwald O., Samwald F. & Exler N. 2002. Zur Brutvogelfauna im Lafnitz/Feistritztal bei Fürstenfeld. *Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich* 13/2: 25–34.
- Zuna-Kratky T., Kalivodová E., Kürthy A., Horal D. & Horák P. 2000. Die Vögel der March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum. *Distelverein, Deutsch-Wagram*. 285 S.